Nach ein. Orig.-Aufn. v. H. Litzmann, ausgef. v. Winckelmann & Söhne.

Verlag v. Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin

STARPEL.

BIBL. UNIW. WROCŁAW
GAB

STARPEL.

PROVINZ BRANDENBURG. — REGIERUNGS-BEZIRK FRANKFURT. — KREIS ZÜLLICHAU-SCHWIEBUS.

Starpel mit dem Vorwerk Grunwald gelegen im Züllichau-Schwiebusser Kreise an der Grenze des Grossherzogthums Posen gehörte einstmals zum Kloster Paradies. Während des Besitzes der Familie von Grünberg ward das jetzige Wohnhaus in der Mitte des 16. Jahrhunderts erbaut. 1787 kaufte es der Kammerherr von Lettow von einem Herrn von Knobelsdorff und hinterlies es 1821 seiner Gemahlin einer gebornen Freiin von der Goltz aus dem Hause Heinersdorf. Diese wieder 1836 ihrer ältesten Tochter, der Gattin des Geheimen Ober-Finanz-Raths von Zschock. Deren Schwiegersohn, der Rittmeister von Vollard, früher bei dem 2. Leib-Husaren-Regiment, übernahm die Bewirthschaftung Starpel's und hat sehr viel zur Verbesserung und Verschönerung des Gutes, namentlich des Gartens, des Dorfes u. s. w. gethan. Auch liess er eine Kapelle zum Erbbegräbniss erbauen. Nach seinem Tode 1860 bewirthschaftete Starpel Frau von Vollard für ihre Mutter die Frau von Zschock, die in Berlin wohnt.